

**Wer nicht zu den Rechten im Ort gehört, hat Pech**

Während eines Informationsgesprächs über die Arbeit von AMAL in einem Coswiger Jugendclub im Mai 2003 berichteten die MitarbeiterInnen, dass in der Vergangenheit große Probleme mit rechtsextremen Jugendlichen auftraten und daraufhin der Club vorübergehend geschlossen werden musste.



Aus dieser Zeit stammt ein Vorfall der gefährlichen Körperverletzung und Sachbeschädigung. Der 17jährige Paul (Name geändert) wurde im Sommer 2002 von einem rechtsextremen Jugendlichen angegriffen, mit Springstiefeln getreten, an den Ohren gezogen und bekam so heftige Schläge ins Gesicht, dass seine Lippe aufplatzte. Es stellte sich heraus, dass der Angeklagte minderjährig ist, eine Nebenklagevertretung von Paul also nicht möglich war. Paul wurde während des Prozesses von AMAL begleitet. Er war psychisch so stabil, dass er seine Zeugenaussage selbstbewusst vortragen konnte. Pauls Angreifer wurde aufgrund seines langen Vorstrafenregisters vom Amtsgericht Meißen zu einer Jugendstrafe von einem Jahr und zwei Monaten ohne Bewährung verurteilt.

AMAL unterstützte Paul anschließend beim Antrag auf Gewährung einer Billigkeitsentschädigung für Opfer rechtsextremistischer Übergriffe. Erste Zweifel der Generalbundesanwaltschaft konnte AMAL dahingehend ausräumen, dass in einigen ländlichen Gegenden Sachsens allein die Nichtzugehörigkeit der Jugendlichen zum rechtsextremen Spektrum des Ortes ein Grund für rechte Übergriffe ist. Diese Erklärung hatte Erfolg und letztlich freute sich Paul über eine finanzielle Opferentschädigung.

**Impressum:**

V.i.S.d.P.: Grit Armonies (Projektleiterin)

**AMAL Sachsen**

Bahnhofstrasse 19  
04808 Wurzen

Tel.: 034 25 - 85 15 41 · Fax.: 034 25 - 85 15 42

Email: [amal.wurzen@ndk-wurzen.de](mailto:amal.wurzen@ndk-wurzen.de)

Web: [www.amal-sachsen.de](http://www.amal-sachsen.de)

**Kontakte**

**amal Sachsen - Büro Dresden**

Bautzner Strasse 41 ( HH - Eingang Martin - Luther - Str. )  
01099 Dresden  
Tel.: 0351 - 8894174  
Fax.: 0351 - 8049671  
Mobil: 0172 - 9741268  
Email: [amal.dresden@ndk-wurzen.de](mailto:amal.dresden@ndk-wurzen.de)

**amal Sachsen - Büro Wurzen**

Bahnhofstr. 19  
04808 Wurzen  
Tel.: 03425 - 851541  
Fax.: 03425 - 851542  
Mobil: 0172 - 9743674  
Email: [amal.wurzen@ndk-wurzen.de](mailto:amal.wurzen@ndk-wurzen.de)

**amal Sachsen - Büro Görlitz**

Bautzener Str. 20  
02826 Görlitz  
Tel.: 03581 - 878583  
Fax.: 03581 - 878584  
Mobil: 0170 - 3180755  
Email: [amal.goerlitz@ndk-wurzen.de](mailto:amal.goerlitz@ndk-wurzen.de)

**www.amal-sachsen.de**

AMAL Sachsen wird gefördert vom Bundesjugendministerium

Spenden an unser Projekt werden zukünftig wichtiger denn je, denn die 100%ige Absicherung durch das CIVITAS-Programm geht ihrem Ende entgegen. Die Suche nach Ko-Finanzierung ist für uns jedoch kräfteaufwendend und bindet wichtige Arbeitszeit, die wir lieber für Beratung oder Präventionsarbeit verwenden würden. Jede Spende hilft uns dabei, für die Opfer rechter Gewalt weiterhin tätig sein zu können!

**Spenden bitte an:**

Bank für Sozialwirtschaft  
KNR: 3 522 101  
BLZ: 860 205 00  
Stichwort: AMAL Sachsen

Spenden sind steuerlich absetzbar.



E-Mail: [info@netzwerk-doebeln.de](mailto:info@netzwerk-doebeln.de)  
Telefon: 03431 - 605330  
04720 Döbeln



**ARID (Treihaus e.V.)**  
Bahnhofstraße 56  
Döbeln

**Kontakt:**

ARID (Antirassistische Initiative Döbeln) hat sich Anfang diesen Jahres aus einer Gruppe junger Leute gegründet. Träger der Initiative ist der Treihaus e.V. Die Wichtigkeit der Arbeit und Zielsetzungen von ARID - OperberaterIn, Migranten- und Öffentlichkeitsarbeit - wird durch Gespräche mit Asylbewerbern sowie Recherchen über Rechtsextremismus im Landkreis immer wieder unterstrichen.

Im Bereich der Integrationsarbeit unterstützen wir die Bewohner der ansässigen Asylbewerberheime durch Hilfestellungen bei Problemen. Zusammen mit der Netzwerkstelle Döbeln, dem Jugendhaus Robwein sowie einigen Studenten der Hochschule Robwein bieten wir in den Asylbewerberheimen Döbeln und Robwein Sprachkurse und Kinderbetreuung an. Die bisherige Resonanz ist sehr positiv.

Unser Ziel ist es, die Kommunikation zwischen ausländischen Mitbürgern und Einheimischen zu fördern und perspektivisch Integrationsmöglichkeiten zu schaffen. Des weiteren wollen wir Opfern rechtsextremer und rassistischer Gewalt helfen, indem wir sie durch Betreuung und Beratungsgespräche unterstützen und sie dadurch mit ihren Sorgen und Ängsten nicht allein lassen.

Unter Öffentlichkeitsarbeit verstehen wir Aufklärung und Information über Themen wie Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus im Landkreis.

In der Vergangenheit haben Bewohner bereits wiederholt Anträge auf dezentrale Unterbringung gestellt. Bis auf den einer vietnamesische Familie (welche jedoch später ebenfalls wieder ins Heim zurückkehrte) mussten diese entweder ignoriert oder aber abgelehnt. Für Lebensmittel erhalten die Bewohner Gutscheine. Das System als solches wird bereits als diskriminierend empfunden. Hinzu kommt, dass sich nach den Angaben der Betroffenen die Mitarbeiterin der zuständigen Behörde bei der Ausgabe der Scheine oftmals noch zusätzlich herablassend bis diskriminierend verhält. Die Ausländerbeauftragte ist bei den Heimbewohnern kaum bekannt.

Am Jahresende läuft der Vertrag mit dem derzeitigen Heimbetreiber aus. Insofern bietet sich die Chance für die Verwirklichung neuer Konzepte. Derzeit diskutieren AMAL Wurzen, das Mobile Beratungsteam (MBT) Wurzen, der Treihaus e.V. und die Antirassistische Initiative Döbeln (ARID) verschiedene Lösungsansätze. Dass diese eine substanzielle Verbesserung bringen, ist angesichts geltender Gesetze und Bestimmungen ausgeschlossen, jedoch könnten partielle Verbesserungen der Lebensqualität der BewohnerInnen erreicht werden.

Die Heimbewohner haben außerdem keine Möglichkeit, ihre Wäsche selbst zu reinigen. Stattdessen werden die Textilien gesammelt in die Reinigung gegeben, wo alles zusammen gewaschen wird. Auf diese Weise kann die schnellere Verbreitung einiger Krankheiten begünstigt werden, was insbesondere Familien mit kleinen Kindern betrifft. Dabei betonen Vertreter der Bewohner, dass die Schwierigkeiten im Hinblick auf Hygiene und Sauberkeit nicht ihnen anzulasten ist, sondern umgängliche Folge der räumlichen Enge sind. So gab es bis vor einiger Zeit sogar Kakerlaken, welche aber inzwischen erfolgreich bekämpft werden konnten.



Das Asylheim Döbeln ist für seine untragbaren Zustände bereits sachsenweit „berühmt“. Derzeit leben zwischen 150 und 200 Bewohner hier, davon 6 Familien. Die Menschen befinden sich zum Teil schon seit 7 Jahren und mehr in dem Heim. Sie bewerten die Verhältnisse allgemein als negativ; positive Aspekte werden nicht benannt. Besonders beklagenswert ist die Belegungsstärke der Räume. Teilweise leben bis zu zehn Personen in einem Zimmer, Familien erhalten generell - d.h. unabhängig von der Zahl ihrer Mitglieder - nur einen Raum zur Verfügung.

**Situation im Asylheim Döbeln**

- Editorial
- Projektbeschreibung
- Eine »unvollständige« Chronik rechtsextremistischer Aktivitäten
- Situation im Asylheim Döbeln
- Gastkommentar: Die Antirassistische Initiative Döbeln
- Ein rechtes Bündnis in Dresden
- Entschädigung für Betroffene rechter Gewalt durch die Bundesanwaltschaft
- In und um Wurzen hat rechte Gewalt wieder Hochkonjunktur
- Wer nicht zu den Rechten im Ort gehört, hat Pech
- Kontakte

**Inhalt:**

Ihr haltet die 3. Ausgabe der AMAL-News in den Händen. Leider haben wir wenig Erfreuliches zu berichten. Die Situation hinsichtlich rassistischer und rechtsextrem motivierter Angriffe und Diskriminierungen hat sich nicht verbessert und nach wie vor gibt es zu wenige Menschen, die diesen Zustand in ihrem Handeln berücksichtigen. Das rechte Schläger und schreibtschläger nun in eine Herabstufung verfallen oder der anstehenden Winter Kühlung für Füße und Hirne bringt, ist leider auch nicht zu erwarten. Auf diskriminierende Gesetzgebungen hatten Jahreszeitenwechsel sowieso noch nie einen Einfluss. Zustandsbeschreibung - undemokratischer für viele Kommunen bzw. Heime in Sachsen. Doch die MitarbeiterInnen von AMAL treffen bei ihrer Arbeit zum Glück immer wieder auch auf Menschen, die die täglichen Auswirkungen rassistischer und rechten Denkens und Handelns nicht akzeptieren. Zum Beispiel die Leute von der Antirassistischen Initiative Döbeln (ARID), denen wir gern Raum für eine Vorstellung eingeräumt haben. Weiterhin findet ihr neben Auszügen aus unserer Chronik und den News von Rechts Informationen zu Entschädigungszahlungen für Opfer rechtsextrem motivierter Übergriffe.

AMAL wird mit seinen drei Teams auch im nächsten Jahr unterwegs sein. Und das heißt für uns: Den Kopf nicht in den Sand stecken. Um für die Betroffenen rechter Gewalt etwas zu erreichen, sind wir jedoch auch auf eure Köpfe angewiesen. Deshalb noch einmal der Wunsch in eigener Sache: Unterstützt Leute, die angegriffen werden nach Euren Möglichkeiten und informiert uns, wenn Euch Grenzen gesetzt sind.

Euer AMAL-Team Sachsen

**Editorial**

## In und um Wurzen hat rechte Gewalt wieder Hochkonjunktur

Gemessen an vergangenen Jahren liegt der Muldentalkreis bei der Anzahl von rechten Gewalttaten aus Sicht von AMAL schon jetzt sehr weit vorn:

Insgesamt wurden seit Jahresbeginn 29 Gewalttaten von Rechtsextremisten gezählt, davon 22 Angriffe auf Migranten und Jugendliche, die Körperverletzungen zur Folge hatten. 2002 waren es sieben Angriffe mit sechs Verletzten, von denen AMAL erfuhr. Hinzu kommen auch wieder mehrere Nazischmierereien, eine Denkmalschändung, Diskriminierungen und Beleidigungen, Abspielen von Nazimusik in der Öffentlichkeit. In der letzten Silvesternacht wurden - wie schon in den vergangenen Jahren - in Wurzen mehrere Schaufensterscheiben vietnamesischer Geschäfte eingeschlagen, ein Ehepaar bedroht und geschlagen. Die mutmaßlichen Täter wurden später von der Polizei gefasst. In der gleichen Nacht überfielen stadtbekannt Rechte in Brandis eine Fete von Jugendlichen im Wiesengrund, wenig später schlugen sie einen jungen Mann brutal zusammen und bedrohten dessen Freundin. Überhaupt registrierte AMAL in Brandis in diesem Jahr eine beängstigende Zunahme von rechter Gewalt. So kam es in den späten Sommermonaten zu mehreren, sehr brutalen Angriffen auf alternative Jugendliche, bei denen es auch Verletzte gab. Einige der Täter sind mittlerweile bekannt. In Wurzen wurde mit 16 die höchste Anzahl an rechten Gewalttaten registriert, wobei es mindestens neun Verletzte gab. Die Verantwortlichen für die meisten Angriffe und Verletzungen in und um Wurzen haben - so unsere Recherche - zwei Cliquen rechter, teilweise bekannter Jugendlicher. So identifizierten Opfer immer wieder die selben vier bis fünf Rechten, die an mehreren Überfällen mit Körperverletzungen beteiligt waren. Nicht verändert hat sich in diesem Jahr die regelmäßige Präsenz rechter Cliquen auf dem mehrmals stattfindenden Rummel auf dem Wurzenener Bürgermeister-Schmidt-Platz. Hier kam es zu Angriffen auf alternative Jugendliche mit mindestens einer Körperverletzung, zu



Bedrohungen und Diskriminierungen. Zum Teil wurde von Zeuginnen auch vom Skandieren eindeutig rechtsextremistischer und den Nationalsozialismus verherrlichender Parolen berichtet. Überhaupt: Die Wurzenener Rummel, wie auch Stadtfeste in der Innenstadt, werden in den Abendstunden von Jugendlichen, die antifaschistisch gesinnt sind oder die sich als nicht-rechts einordnen lassen, immer mehr gemieden. Sie wissen aus ihren Erfahrungen heraus, dass sie hier angegriffen und zusammengeschlagen werden können. Somit werden in Wurzen

kulturelle städtische Highlights zu sogenannten No-Go-Areas, Räumen, die rechtsextreme Gruppen durch ihre bloße Anwesenheit, aber auch mittels Gewalt und Bedrohung so stark dominieren, dass potentielle Opfer und Opfergruppen diese aus Angst meiden. Sie werden faktisch aus dem öffentlichen Kulturleben verdrängt und ausgeschlossen. Diese Ausgrenzung und Verdrängung ist jedoch auf ein Klima angewiesen, dass von mangelnder Zivilcourage, Ignoranz und Entsolidarisierung geprägt ist. Für die Betroffenen wiegt die Erfahrung, dass niemand zu Hilfe gekommen ist, oft ebenso schwer, wie der Angriff selbst. Den Tätern erleichtert das beschriebene Klima die Durchführung von Angriffen. Hier kann sich niemand zurücklehnen. Neben Wurzen und Brandis kam es ebenso in Bad Lausick, Colditz, Grimma, Trebsen, Hohburg und Machern zu rechten Übergriffen. Jeder Einzelne trägt einen Teil der Verantwortung für das Klima an seinem Wohnort und kann es durch sein Auftreten bewusst beeinflussen.

## Entschädigung für Betroffene rechter Gewalt durch die Bundesanwaltschaft

Menschen, die Opfer von rechter Gewalt geworden sind, können eine Entschädigung beim Generalbundesanwalt beantragen. Seit 2001 werden für Betroffene von rechtsextrem motivierten Übergriffen Mittel von seiten der Bundesregierung zur Verfügung gestellt, um Solidarität mit den Betroffenen zu signalisieren. Zugleich soll damit ein deutliches Zeichen für die Ächtung derartiger Übergriffe gesetzt werden. Bewilligte Leistungen werden als Geldentschädigung für Körperschäden und für Verletzungen des allgemeinen Personenrechts (Schmerzensgeld) geleistet. Sachschäden werden von der Ausgleichsregelung nicht erfasst. Um eine Entschädigung zu erlangen, muss ein einfaches Antragsformular ausgefüllt werden, in dem u.a. Einzelheiten über den Angriff abgefragt werden. Darüber hinaus soll eine Kontoverbindung angegeben werden. Es ist aber auch möglich, die Kontonummer eines Freundes oder einer Opferberatungsorganisation zu nennen, falls über kein eigenes Konto verfügt wird. Opfer im Sinne der Bundesanwaltschaft sind auch sogenannte Nothelfer. Damit sind Personen gemeint, welche Angegriffenen zu Hilfe eilen wollten und dabei selbst einen gesundheitlichen Schaden erlitten haben. Der Antrag kann auch von Personen gestellt werden, die von Rechtsextremisten massiv bedroht worden sind und dadurch in ihren Persönlichkeitsrechten verletzt wurden. Wird der Antrag bewilligt, werden Schadensersatzansprüche gegenüber den Tätern an die Bundesanwaltschaft abgetreten. Diese fordert sich den Betrag dann von den Tätern ein, ohne dass ein Zivilverfahren geführt werden muss.

Ein Antrag auf Entschädigung beim Generalbundesanwalt kann dann gestellt werden, wenn der Angriff:

- nach dem 1.1.1999 stattgefunden hat;
- bei der Polizei angezeigt wurde (auch wenn nicht herausgefunden werden konnte, wer die Angreifer waren);
- jemand verletzt, bedroht oder beleidigt wurde und nicht „nur“ Sachschäden entstanden.

Das Antragsformular ist unter [www.generalbundesanwalt.de/strafe/entschaedigungsantrag.pdf.de](http://www.generalbundesanwalt.de/strafe/entschaedigungsantrag.pdf.de), in den Beratungsstellen von AMAL und unter folgender Adresse erhältlich:

Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof  
Postfach 27 20  
76014 Karlsruhe

Die MitarbeiterInnen der AMAL-Beratungsstellen sind bei Bedarf beim Ausfüllen des Entschädigungsantrages behilflich und unterstützen Betroffene natürlich auch über die Antragstellung hinaus.

## Ein rechtes Bündnis in Dresden

Immer wieder wird in rechten Denkkreisen festgestellt, dass wohl die Zerstrittenheit innerhalb der Szene die größte Ursache für das permanente Scheitern bei Wahlen darstellt. Dem will ein im April 2003 in Dresden gegründetes „Nationales Bündnis Dresden“ (NBD) begegnen und nächstes Jahr zu den Dresdner Stadtratswahlen antreten. Nur auf den ersten Blick handelt es sich hier wirklich um ein Bündnis zwischen Republikanern, DVU und NPD, genauer betrachtet wird klar, dass es sich quasi um eine „NPD-Tarnorganisation“ handelt. So ist der Vorsitzende, Holger Apfel, gleichzeitig Bundesvize der NPD, weitere NPDler sind in führenden Funktionen des NBD.

Deutlich wird der Einfluss der NPD auch in der „inhaltlichen“ Arbeit. Sie besteht aus der NPD-typischen Mischung von völkischen und rassistischen Parolen, wie „Arbeitsplätze zuerst für Deutsche“ (was längst in der deutschen Gesetzgebung verankert ist) und - als Dresdner Besonderheit - dem Kampf um die historische „gewachsene Bausubstanz“, welcher mit teilweise offenem Antisemitismus geführt wird. So hetzen die Neonazis gegen den „jüdischen Weltenwanderer“ Libeskind, der den geplanten Umbau eines Dresdner Museums durchführen soll und ebenso gegen „Fremdkörper“ in der „Bausubstanz“, wobei sie sich deutlich auf die Dresdner Synagoge beziehen. Zudem ist den Vertretern des NBD die angeblich drohende „Verschandelung“ Dresdens durch Moscheen ein Dorn in ihren rechten Augen. Auch die vom NBD durchgeführten Veranstaltungen lassen auf eine NPD-Dominanz schließen. Mehrfach trat Jörg Hänel als Neonazi-Liedermacher und als Redner der Bundesvorsitzende der Jungen Nationaldemokraten sowie mit Peter Dehoust und Wolfgang Juchem zwei Vertreter der extremen Rechten in Dresden auf.

Die Strategie, neonazistisches Gedankengut im „bürgerlichen Gewand“, zu tarnen, geht für das NBD nur schlecht auf. Darauf Einfluss hat nicht zuletzt auch das Engagement von AntifaschistInnen, die wieder und wieder auf die potentiellen und realen Gefahren hinweisen, welche die Organisierungsbemühungen der extremen Rechten bedeuten. So gelang es am 8. November ca. 50 AktivistInnen durch frühzeitige Platzbesetzung, einen Infostand des NBD und damit menschenverachtende Propaganda zu verhindern. Vor allem in Hinblick auf die Stadtratswahlen im nächsten Jahr erhoffen wir uns eine offensive und selbstbewusste Auseinandersetzung mit rechtsextremen Positionen und denen, die sie propagieren. Hier unmissverständlich Stellung zu beziehen, wäre zudem ein wichtiges Signal für die Betroffenen von rechtsextremen Übergriffen.

# www.amal-sachsen.de

## Eine „unvollständige“ Chronik rechtsextremistischer Aktivitäten von April bis September 2003

Mehr Informationen sind auf unserer Homepage [www.amal-sachsen.de](http://www.amal-sachsen.de) zu finden.

### April 2003

#### 16.04.2003 - Hoyerswerda (Stadt Hoyerswerda)

Ein 22-jähriger Mann, der in einer 11-köpfigen Gruppe vom Rummel kommt, ruft lautstark „Sieg Heil“, pöbelt Passanten an und schlägt schließlich einem 34-jährigen Unbeteiligten mit der Faust mehrmals ins Gesicht. (Quelle: SÄZ, FAKTuell)

#### 20./21.04.03 - Zwickau (Stadt Zwickau)

In der Nacht vom 20. auf den 21. April stoßen Unbekannte auf dem jüdischen Friedhof in Zwickau 52 Grabsteine um, von denen sechs zerbrechen. Die Polizei vermutet einen Zusammenhang zum Hitlergeburtstag am 20. April. (Quelle: Chemnitzer Morgenpost, Ostsachseninfos)

#### 28.04.2003 - Mittweida (Landkreis Mittweida)

Ein 14-jähriger afghanischer Schüler wird in einer anderen Schule von deutschen Schülern, die Verbindungen zur rechten Szene haben, geschlagen. Die Lehrer greifen nicht ein und rufen auch nicht die Polizei. Der Schüler wird nach dem Übergriff weiter bedroht. (Quelle: FP)

#### 30.04.2003 - Colditz (Muldentalkreis)

Auf dem Birkenfest in Colditz nachts gegen 1.30 Uhr schlagen ca. 20 vermummte und mit Baseballschlägern bewaffnete Nazis einen Kubaner brutal zusammen. Er erleidet Prellungen und Hämatome am Kopf und im Gesicht und wird ins Krankenhaus gebracht. (Quelle: Bild Leipzig)

### Mai 2003

#### 09.05.2003 - Bautzen (Landkreis Bautzen)

Mehrere Rechtsextreme jagen einen Punk durch die Bautzener Innenstadt. (Quelle: SÄZ)

#### 18./19.05.2003 - Bischofswerda (Landkreis Bautzen)

Vermutlich in der Nacht zum Montag wird ein 40 mal 40 Zentimeter großes Hakenkreuz an die Rückwand einer Telefonzelle geschmiert. (Quelle: SÄZ)

#### 29.05.2003 - Schneeberg (Landkreis Aue-Schwarzenberg)

Fünf irakische Asylbewerber werden von einer Gruppe Rechtsextremer erst angepöbelt und dann angegriffen. Dabei wird ein Iraker verletzt. (Quelle: AMAL)

### Juni 2003

#### 07.06.2003 - Groß Särchen (Landkreis Kamenz)

Am Rande einer Open-Air-Veranstaltung am Knappensee werden mehrere Personen von Rechtsextremen attackiert. Ein 23-jähriger Mann wird dabei geschlagen, getreten und ins Wasser geworfen. Er rettet sich schwimmend auf eine Insel. (Quelle: AMAL, SÄZ)

#### 15.06.2003 - Geringswalde (Landkreis Mittweida)

Ein 14-jähriger wird an Tankstelle von zwei Rechten bedroht und krankenhaushausreif geschlagen. (Quelle: AMAL)

#### 24.06.2003 - Werdau (Landkreis Zwickauer Land)

Unbekannte verüben einen Brandanschlag auf ein Asylbewerberheim. Es werden Brandsätze gegen das Gebäude geschleudert, ein Brand bricht jedoch nicht aus, keiner der über 160 Bewohner kommt zu Schaden. (Quelle: DNN, FPS)

#### 29.06.2003 - Löbau (Landkreis Löbau-Zittau)

Ein afrikanischer Asylbewerber wird in der Diskothek „KULTI“ rassistisch beleidigt. Die herbei eilende Security hilft ihm jedoch nicht, sondern wirft ihn unter Anwendung körperlicher Gewalt aus dem Haus. (Quelle: AMAL)

### Juli 2003

#### 04.07.2003 - Wurzen (Muldentalkreis)

In der Innenstadt wird ein zwölfjähriger Spätaussiedler brutal von ca. 10 Rechten zusammengeschlagen und schwer verletzt. (Quelle: AMAL)

#### 04.07.2003 - Siebenlehn (Landkreis Freiberg)

Die rechtsextremistische Junge Landsmannschaft Ostpreußen (JLO) veranstaltet ein Konzert mit dem bekannten Neonazi-Liedermacher Frank Rennicke. Im Hotel „Schwarzes Ross“ tritt er vor ca. 300 Teilnehmern auf. Diese kommen zum Großteil aus Dresden, der Sächsischen Schweiz und der Region Westsachsen. (Quelle: art)

#### 19.07.2003 - Bautzen (Landkreis Bautzen)

Eine Gruppe Rechter im Alter von 15-24 Jahren erhält von der Polizei ein Aufenthaltsverbot für die Stadt, nachdem bei ihnen mehrere Waffen und CD's mit extrem rechter Musik gefunden werden. Die Rechten stammen aus Pirna, Brandenburg und Bautzen und sind der Polizei einschlägig bekannt. (Quelle: SÄZ)

#### 25.07.2003 - Hohburg (Muldentalkreis)

Am Abend wird eine Gruppe von 14 Jugendlichen im Hohburger Jugendklub durch ca. sieben rechte Jugendliche überfallen. Mindestens fünf von ihnen sind mit Baseballschlägern, sogenannten Totschlägern, Zeltstangen und ähnlichem bewaffnet und schlagen damit brutal auf die viel jüngeren Jugendlichen ein. Dabei verletzen sie acht Jugendliche, darunter ein Mädchen. Drei Jungen im Alter von 15, 16 und 17 Jahren erleiden Kopfverletzungen und zahlreiche Prellungen am Körper, einer eine Gehirnerschütterung. Sie müssen später ärztlich versorgt werden. Die Angreifer fliehen Minuten später mit zwei PKW. (Quelle: AMAL)

### August 2003

#### 04.08.2003 - Dresden (Stadt Dresden)

In der Nacht zum 05. August wird eine Aussenwand des Universitäts-Klinikums unter anderem mit einem Hakenkreuz beschmiert. (Quelle: DNN)

#### 19.08.2003 - Gersdorf (Sächsische Schweiz)

Eine Gruppe von Sinti und Roma, die sich in Gersdorf aufhält, wird von mehreren ElnwohnerInnen rassistisch angepöbelt. In der darauffolgenden Nacht zum 20. August wird das Fahrzeug einer Roma-Frau angezündet und brennt vollständig aus. (Quelle: SZ, DNN)

#### 23.08.2003 - Burkartshain (Muldentalkreis)

Am Abend des 23. August 2003 schlagen mindestens drei rechte Jugendliche zwei Jugendliche einer Fete des Jugendklubs Burkartshain zusammen. Eines der Opfer wird am nächsten Tag in die Uniklinik Leipzig eingeliefert. Sein Nasenbein hat sich durch die Schläge in die Stirn verschoben, so dass er operiert werden muss. (Quelle: AMAL)

#### 23.08.2003 - Niesky (Niederschlesischer Oberlausitzkreis)

In einer Nieskyer Gaststätte feiern ca. 25 Neonazis den 100. Geburtstag von Karl Hanke. Dieser war Gauleiter Schlesiens und u.a. mitverantwortlich für die Zerstörung von Breslau (Wroclaw). Zudem war er der letzte Reichsführer der SS. Die Neonazis stammen aus dem Umfeld der ostsächsischen Neonazi-Gruppierung „O.D.A.L.“. (Quelle: SZ)

#### 29.08.2003 - Görlitz (Stadt Görlitz)

Im Rahmen des Altstadtfestes kommt es zu einem Übergriff auf einen 36-jährigen Studenten aus Togo. Ein 19-jähriger Görlitzer beleidigt ihn und schlägt mit einer Flasche auf ihn ein. Der Westafrikaner erleidet tiefe Schnittverletzungen und muss daraufhin stationär behandelt werden. (Quelle: SÄZ)

### September 2003

#### 06.09.2003 - Sebnitz (Sächsische Schweiz)

Während des „Tag der Sachsen“ kommt es in Sebnitz zu mehreren extrem rechten Aktivitäten. In den Abendstunden provozieren einige bekannte Neonazis vor der Alternativ-Bühne des DGB, der Aktion Zivilcourage, Jumawa und AMAL Sachsen. Ein nichtrechter Jugendlicher wird durch einen Faustschlag ins Gesicht verletzt und erleidet eine Unterkieferfraktur, ein weiterer Jugendlicher erleidet ebenfalls Verletzungen im Gesicht. Während des ganzen „Tag der Sachsen“ können Rechtsextremisten ungestört Werbung betreiben. Sie unterhalten mehrere Infostände und stören u.a. eine Diskussionsveranstaltung. An letzterer wird gar der stellvertretende Bundesvorsitzende der NPD, Holger Apfel, auf das Podium gebeten und erhält so die Möglichkeit, das menschenfeindliche Weltbild der NPD öffentlich zu propagieren. (Quelle: AMAL)

#### 13.09.2003 - Niesky OT See (Niederschlesischer Oberlausitzkreis)

Auf einem Dorffest wird ein Angehöriger der alternativen Szene von einem ortsbekanntem Rechtsextremen attackiert und bedroht. (Quelle: AMAL)

#### 14.09.2003 - Brandis (Muldentalkreis)

Beim Tankstellenfest in Brandis wird ein 16-jähriger Jugendlicher von mehreren Rechtsextremen zusammengeschlagen. Als Motiv für diese Tat geben die Rechten an, dass ihnen die Frisur des Opfers nicht gefallen habe. (Quelle: AMAL)

#### 30.09.2003 - Kamenz (Landkreis Kamenz)

An einer Mauer wird ein ca. 80 Zentimeter großes Hakenkreuz entdeckt, dass Unbekannte mit roter Farbe aufgesprüht haben. (Quelle: SÄZ)